

FREIE UNIVERSITÄT BERLIN

FACHBEREICH ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT UND PSYCHOLOGIE

**ZUM EINFLUSS VON PERSÖNLICHKEIT UND INTELLIGENZ AUF
DIE AUSBILDUNGSZUFRIEDENHEIT**

EINE QUER- UND LÄNGSSCHNITTLICHE UNTERSUCHUNG

Dissertation

zur Erlangung des akademischen Grades

Doktor der Philosophie

(Dr. phil.)

vorgelegt von

Drs. Miriam Wirth

Erstgutachter: Prof. Dr. Detlev Liepmann

Zweitgutachter: PD Dr. Hans-Uwe Hohner

Datum der Disputation: 20. Juni 2008

Danksagung

Mein besonderer Dank gilt zunächst Herrn Prof. Dr. Detlev Liepmann für die fachliche Betreuung und Beratung bei der Anfertigung der Dissertation und die Bereitstellung des Arbeitsplatzes.

Herrn PD Dr. Hans-Uwe Hohner danke ich für die Übernahme des Zweitgutachtens und sein Interesse an der Arbeit.

Meinen Kolleginnen und Kollegen des Arbeitsbereiches Wirtschafts- und Sozialpsychologie der Freien Universität Berlin danke ich ganz herzlich für die große Hilfsbereitschaft und das angenehme Arbeitsklima. Besonders hervorheben möchte ich an dieser Stelle Simone und Sabine Smolka sowie Dr. Kathrin Heinitz.

Des Weiteren bedanke ich mich ganz herzlich bei den Kooperationspartnern der an der Befragung teilnehmenden Berufsschulen Herrn Schmidt, Herrn Kleine und Herrn Loch sowie den über 800 Auszubildenden, ohne die diese Arbeit nicht möglich gewesen wäre.

Für die im Rahmen eines Promotionsstipendiums nach dem Gesetz zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses (NaFöG) erhaltene finanzielle Unterstützung bedanke ich mich ebenfalls.

Schließlich gilt mein ganz besonderer Dank meiner Familie und Robin, die mich immer und in jeder Hinsicht sehr wertvoll unterstützt haben.

Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit den systematischen Zusammenhängen zwischen Persönlichkeitsmerkmalen, Intelligenz und Ausbildungszufriedenheit (AusbZ). Obwohl die Forschung zur Arbeitszufriedenheit (AZ) dauerhaft Beschäftigter eine temporäre Stabilität der AZ aufzeigen konnte, haben sich erst wenige Studien dem direkten Einfluss von stabilen Personenfaktoren auf die AZ gewidmet. Für die Studie der dispositionellen Grundlage der beruflichen Zufriedenheit scheint die Population junger Auszubildender besonders geeignet, da sie gerade erst in das Berufsleben eingetreten sind. In der vorliegenden Arbeit wird zum einen der Frage nachgegangen, welchen direkten Einfluss stabile Personenfaktoren auf die AusbZ ausüben und welche Rolle verschiedene Moderatorvariablen spielen. Anhand eines Längsschnittdesigns wird zum anderen untersucht, ob die AusbZ über einen Zeitraum von einem Jahr hinweg stabil bleibt.

Hierzu wurden 880 Auszubildende ($M = 19$ Jahre, $SD = 2.28$) acht verschiedener Ausbildungsgänge an drei Berufsschulen wiederholt hinsichtlich ihrer AusbZ im Rahmen der Berufsschule und des Ausbildungsbetriebs befragt. Zur Abbildung der Intelligenz und verschiedener Personenmerkmale wurden der I-S-T 2000R sowie das NEO-FFI und die PANAS eingesetzt. Produkt-Moment-Korrelationen zeigen, dass selbst in der Population der Berufseinsteiger signifikante Zusammenhänge zwischen Personenfaktoren und AusbZ vorliegen. Dabei klären Persönlichkeitsvariablen, insbesondere die Variable positive Affektivität, einen größeren Varianzanteil (zwischen 5.3% und 15.5%) in der AusbZ auf als die Intelligenz (1.3%). Die Unterscheidung verschiedener Intelligenzfazetten erweist sich in Übereinstimmung mit den Hypothesen als sinnvoll. Die Zusammenhänge zwischen Persönlichkeitsmerkmalen, Intelligenz und AusbZ werden durch Moderatorvariablen beeinflusst. Negative Zusammenhänge zwischen Intelligenz und AusbZ im Rahmen der Berufsschule deuten auf eine Unterforderung intelligenter Auszubildender hin. Eine Stabilität der AusbZ lässt sich nicht eindeutig nachweisen.

Die Ergebnisse der vorliegenden Arbeit weisen darauf hin, dass Affektivitätsdimensionen im organisationalen Kontext stärker berücksichtigt werden sollten. Des Weiteren geben die Befunde Anlass zur Annahme, dass eine Stabilität der beruflichen Zufriedenheit bei Berufseinsteigern weniger gegeben ist als bei längerfristig Beschäftigten. Daher sollten insbesondere bei Berufseinsteigern situative Faktoren ebenfalls beachtet werden. In der Berufsschule sollten intelligente Auszubildende zudem angemessener gefördert werden.

PERSÖNLICHKEIT, INTELLIGENZ UND AUSBILDUNGSZUFRIEDENHEIT

1. <u>EINLEITUNG</u>	4
1.1 Hintergrund der Fragestellungen	5
1.2 Fragestellungen	6
1.3 Struktur der Arbeit	6
2. <u>DAS KONSTRUKT DER ARBEITSZUFRIEDENHEIT</u>	8
2.1 Definitionen der Arbeitszufriedenheit	8
2.2 Abgrenzung der Arbeitszufriedenheit von verwandten Konstrukten	11
2.3 Historischer Abriss der Forschung zur Arbeitszufriedenheit	13
2.4 Konsequenzen der Arbeitszufriedenheit	15
3. <u>ANTEZEDENTEN DER ARBEITSZUFRIEDENHEIT</u>	20
3.1 Die Person versus Situation versus Interaktion Debatte	20
3.2 Forschungshistorie zur dispositionellen Grundlage der Arbeitszufriedenheit	23
3.3 Indikatoren für personenspezifische Unterschiede in der Arbeitszufriedenheit	25
4. <u>THEORIEN ZUM EINFLUSS VON INDIVIDUELLEN UNTERSCHIEDEN AUF DIE ARBEITSZUFRIEDENHEIT</u>	36
4.1 Prozessmodelle	37
4.2 Affective events theory	40
4.3 Dispositionelles Modell der Arbeitszufriedenheit	41
4.4 Indirektes Modell	42
4.5 S-O-R Modell	43

<u>5. PERSÖNLICHKEITSVARIABLEN ALS DETERMINANTEN DER ARBEITSZUFRIEDENHEIT</u>	45
5.1 Positive und Negative Affektivität	47
5.2 Das Fünf-Faktoren-Modell der Persönlichkeit	53
5.3 Arbeitsbezogener Affekt als Determinante der AZ	60
<u>6. INTELLIGENZ ALS DETERMINANTE DER ARBEITSZUFRIEDENHEIT</u>	64
6.1 Die Bedeutung von Intelligenz im beruflichen Kontext	64
6.2 Definitorisches	67
6.3 Intelligenztheorien und –strukturmodelle	68
6.4 Erfassung von Intelligenz	72
6.5 Modell zum Einfluss der Intelligenz auf die Arbeitszufriedenheit	74
6.6 Bisherige Forschungsergebnisse	77
6.7 Einfluss von Moderatorvariablen	81
<u>7. VON DER ARBEITSZUFRIEDENHEIT ZUR AUSBILDUNGSZUFRIEDENHEIT</u>	85
7.1 Vorteile der Stichprobe	85
7.2 Die Strukturen der Berufsausbildung im dualen System	86
7.3 Ausbildungszufriedenheit	89
7.4 Forschungsergebnisse zur Ausbildungszufriedenheit	93
<u>8. STUDIE 1 (T1) – PERSÖNLICHKEIT, INTELLIGENZ UND AUSBILDUNGSZUFRIEDENHEIT</u>	95
8.1 Forschungsfragen und Annahmen (t1)	95
8.2 Untersuchungsplan	98
8.3 Beschreibung der Stichprobe (t1)	98
8.4 Operationalisierung der Variablen und testtheoretische Eigenschaften (t1)	102
8.5 Durchführung der Erhebung (t1)	120
8.6 Ergebnisse (t1)	120
8.7 Dispositioneller Ansatz	139

8.8	Kombinierter Ansatz: Person und Situation	145
8.9	Zusammenfassung der Ergebnisse (t1)	148

9. STUDIE 2 (T2) – STABILITÄT DER AUSBILDUNGSZUFRIEDENHEIT 150

9.1	Das Längsschnittdesign	150
9.2	Forschungsfragen und Annahmen (t2)	151
9.3	Beschreibung der Stichprobe (t2)	152
9.4	Instrumente (t2)	154
9.5	Durchführung der Erhebung (t2)	154
9.6	Ergebnisse (t2)	154
9.7	Zusammenfassung der Ergebnisse (t2)	163

10. DISKUSSION 164

10.1	Ausbildungszufriedenheit	164
10.2	Persönlichkeit und Ausbildungszufriedenheit	166
10.3	Intelligenz und Ausbildungszufriedenheit	167
10.4	Kombinierte Ansätze	170
10.5	Stabilität der Ausbildungszufriedenheit	171
10.6	Limitationen	173
10.7	Ausblick und praktische Implikationen	174

11. LITERATURVERZEICHNIS

12. ABBILDUNGSVERZEICHNIS

13. TABELLENVERZEICHNIS

14. ANHANG
